

Zürcher Oberland



Wiesensalbei der Magerwiese zwischen dem Dübendorfer Stadthaus und dem Leepünt. Foto: Christoph Kaminski

Grüne Stadt mit viel Erholungsraum

Dübendorf besticht mit einer biologischen Vielfalt - dadurch steigt die Lebensqualität in der Stadt.

Von Silvio Seiler

Dübendorf - «Versteckte Biodiversität in der Stadt» hiess der Rundgang durch Dübendorf am Donnerstagabend. Organisiert wurde er im Rahmen der Forschung in der Agglomeration der S5 (siehe Box). Irgendetwas muss bei der Ausschreibung der Führung schiefgelaufen sein, denn nur ein halbes Dutzend Leute fanden sich am Mittwochabend zum Stadtrundgang ein - Veranstalter mitgezählt.

Sandra Schärer (25) führte die kleine Gruppe. Sie belegt bei der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Wädenswil die Studienrichtung Umweltingenieurwesen. Schärer hob während ihrer Führung die biologische Vielfalt der Glattalstadt hervor. Dazu gehörten die fantasievoll gestalteten Gärten, die mannigfachen Erholungsräume schaffen. Bei der Betrachtung dieser «Oasen» machte die Studentin auf die unterschiedlichsten Pflanzen

aufmerksam, die vielfach von kaum jemandem gekannt oder beachtet wurden. Knoblauchhederich oder die Purpurrote Taubnessel seien höchstens Hobbybotanikern bekannt.

Beeindruckend war die Verschiedenheit der Gärten als selbst geschaffene Erholungsräume. Ein Teilnehmer des Rundgangs stellte treffend fest: «Der Wildwuchs grenzt vielfach unmittelbar an äusserst gepflegte Objekte.»

Über 100 Schweizer Apfelsorten

Schärer erklärte: «Die Biodiversität umfasst nicht nur eine Vielzahl an Pflanzen, sondern auch an Tieren.» Man müsse aber die Augen wirklich öffnen, um sie zu entdecken. Im Grützequartier observierte die Gruppe daraufhin einen Grünspecht.

Bei der Vielfalt an Früchten beispielsweise, stellte die Studentin fest, sei auch eine genetische Vielfalt zu entdecken. Sie verwies auf die über

100 Apfelsorten in unserem Land. Von der Diversität der Pflanzen könne die Medizin profitieren. So helfe ein Medikament mit dem Roten Sonnenhut gegen Erkältungen.

Am Ende des Rundgangs bilanzierte Schärer: «Im Vergleich zu anderen Agglomerationen mit derselben Grösse weist Dübendorf einen überdurchschnittlich grossen Grünanteil auf. Das trägt zur hohen Lebensqualität bei.»

Trotz der vielen entdeckten Pflanzen sei dieses Vorkommen in der Glattalstadt nicht grösser als in vergleichbaren Gemeinden, räumte die Studentin ein.

Um die Diversität an Pflanzen zu bewahren, empfahl sie, vermehrt biologische Gemüse- und Fruchterzeugnisse einzukaufen. Sie brauchten weniger oder keinen Dünger und würden ohne Pestizide reifen. So würden keine anderen Pflanzen vernichtet.

Durch die S-5-Stadt

Führungen in der Region

Von 2007 bis 2009 haben sich 30 Forscher mit dem Phänomen der Agglomeration befasst. Sie forschten im Siedlungsgebiet der S5 zwischen Zürich-Stadelhofen und Pfäffikon SZ. Die Wissenschaftler näherten sich dem Lebensraum in Teilprojekten und versuchten,

ihn zu begreifen und zu entschlüsseln. Eingbracht wurden die Ergebnisse ins Projekt «S5-Stadt, Agglomeration im Zentrum». Die Erkenntnisse werden bis zum Herbst dieses Jahres in 20 Führungen eingebracht. www.s5-stadt.ch

Illnau-Effretiker Gemeinderat lobt Tempo 30

Ursprünglich sollte die Einführung von Tempo 30 in Illnau-Effretikon 1,7 Millionen Franken kosten. Die tatsächlichen Kosten liegen markant tiefer.

Von Andreas Frei

Illnau-Effretikon - 720 000 Franken: So viel - oder wenig - kostete die flächendeckende Einführung von Tempo 30 in Illnau-Effretikon. Vor einigen Jahren, so sagte André Büecheler (SVP), ehemaliger Präsident der Rechnungsprüfungskommission (RPK), sei noch mit Kosten von 1,7 Millionen Franken gerechnet worden. Dafür, dass auch für einen wesentlich geringeren Betrag ein befriedigendes Resultat erreicht werden konnte, machte Büecheler vor allem die RPK verantwortlich. Die Behörde habe seinerzeit aufgezeigt, dass auch mit einfacheren Massnahmen gute Resultate erzielt werden könnten. Auch Samuel Wüst (SP) lobte das Vorgehen der RPK. Es sei gelungen, eine kostengünstige Lösung für flächendeckende Tempo-30-Zonen zu finden.

Wie kostengünstig, zeigt ein Blick auf die Bauabrechnung: Der bewilligte Kredit belief sich auf 830 000 Franken. Er wurde um fast 110 000 Franken unterschritten. Der Grosse Gemeinderat genehmigte in der Folge die Abrechnung an der Sitzung vom Donnerstagabend einstimmig.

Einen eher schweren Stand hatte an diesem Abend der neo-parteilose Urs

Käppeli. In einer relativ langen persönlichen Erklärung zu Sitzungsbeginn legte er die Gründe dar, die zu seinem SVP-Austritt geführt hatten. Mit der kantonalen und der eidgenössischen SVP habe er kein Problem, mit der in Illnau-Effretikon sei er jedoch fertig. «Mein Rücktritt als Parteipräsident war allerdings schon länger geplant», betonte er, um Gerüchte zu entkräften, die seiner Meinung nach in der Stadt kursieren würden. Politisch konnte Käppeli am Donnerstagabend keine

Erfolge verbuchen. Nicht nur wurde er gleich mehrfach und von verschiedenen Seiten dafür getadelt, dass er sich seit seinem SVP-Austritt als eifriger Verfasser von Vorstössen hervorgetan hatte. Auch hatten die beiden an diesem Abend behandelten Postulate keine Chance. Sowohl die Idee für ein Solar-kataster - das im Parlament zwar als gute, aber wenig wirksame Idee bezeichnet wurde - als auch der Wunsch nach vermehrten Sparanstrengungen fanden keine Unterstützung. (anf)

Weitere Geschäfte des Parlaments

Bei seiner Sitzung vom Donnerstagabend beschäftigte sich der Grosse Gemeinderat Illnau-Effretikon mit folgenden Geschäften:

- Die Interpellation des ehemaligen Gemeinderats Erich Vöggtli (Grüne), die Qualitätsmängel bei der Wochenzeitung «Regio.ch» ansprach, wurde beantwortet.
- Die Frist für das Postulat von Livio Piatti (JLIE) betreffend Gesundheits- und Bewegungsförderung von Kindern wurde verlängert.
- Die Interpellation von Gabriela Mürger (SVP) zu Baumängeln im sanierten Teil der Sportanlage Eselriet wurde beantwortet.
- Die Interpellation der RPK betreffend die Zukunft der öffentlichen Bibliotheken von Illnau-Effretikon wurde beantwortet.

- Die Abrechnung über die Einführung von Tempo 30 wurde genehmigt.
- Livio Piatti (JLIE) begründete das Postulat der ehemaligen Gemeinderätin Ursula Blatter zur Zukunft des Bahnhofs Illnau.
- Das Postulat von Urs Käppeli (parteilos), das die Einführung eines Solarkatasters zum Ziel hatte, wurde nicht überwiesen.
- Käppelis zweites Postulat, mit dem er Sparmöglichkeiten für kommende Budgets aufzeigen wollte, wurde ebenfalls nicht überwiesen.
- Hans-Jürg Gehri (BDP) begründete seine Interpellation die seiner Meinung nach unhaltbaren Zustände im Gebiet Trittlweg-Rebbuck betreffend.
- Urs Käppelis Motion betreffend die Einführung von Sozialdetektiven wurde vertagt.

ZVV will künftig Diesel sparen

Oberland - Der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) will den Treibstoffverbrauch von Linienbussen verringern. Er plant, dies mit einer neuen Antriebstechnologie zu erreichen. Die sogenannten Hybridbusse erzeugen beim Bremsen Strom, den sie wiederum für den Antrieb nutzen. Der Dieserverbrauch sinke dadurch um bis zu 30 Prozent. Dies schreibt der ZVV in einer Medienmitteilung.

Ab Dezember nimmt der Verkehrsverbund eines der neuen Fahrzeuge auf den Strecken in Wetzikon und Uster in Betrieb. Der Hybridbus eigne sich vor allem für den Stadt- und Agglomerationsverkehr mit flachen Strecken und kurzen Haltestellenabständen, schreibt der ZVV weiter. Die Anschaffungs- und Unterhaltskosten eines Hybridbusses seien einiges teurer als bei herkömmlichen Dieselnbussen. Deshalb soll ein Test über zwei bis drei Jahre Klarheit über die Wirtschaftlichkeit der neuen Busse schaffen. Dann will der Verkehrsverbund über eine weitere Beschaffung entscheiden. (zap)

Verbot von schweren Modellfliegern

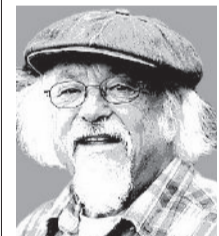
Wangen-Brüttisellen - Seit einigen Wochen wird an verschiedenen Orten unter anderem beim Wangemer Schützenhaus der Gemeinde mit diversen Modellflugzeugen geflogen. Der Gemeinderat schreibt in einer Mitteilung, dass aufgrund gesetzlicher Grundlagen auf Bundesebene sowie der Polizeiverordnung von Wangen-Brüttisellen nur Modellflugzeuge bis 500 Gramm geflogen werden dürfen.

Die Hobbyflieger mit schwereren Modellen sollen sich an den schweizerischen Modellflugverband oder die örtlichen Modellflugvereine wenden. Diese bieten gemäss Gemeinderat spezielle Orte für diese Fliegerei an. (zap)

Kolumne

Richard Ehrensperger

Integrazioon?



Zu miire Chindeziit isch es nanig Moode gsii, das mer sich zur Begrüssig verchüssst hät. Und zum Abschiid au chuum. Vilicht das mer äinzeln

Verwandti ghaa hät, wo mer bi so Gglägehäite hät müese «Chüssli gèè». Und diene sofort mit em Eermel abbutze, wän äim de Tanten Olga iri echli gaar füecht tunkt händ. Mit wäitsche Fründ und Bikannten isch dän in öiserer Familie die Chüsserei uufchoo, no bevor si duurume Moode woorden isch. Und mittlerwiil hä mer mit öisem Trippel-Schmuus sogar ein Voorsprung vor de mäischte Noochbernazioone, wo zwee Chüss, äin linggs, äin rächts, üepli sind. Uf Räisen in Süüde hä mer z Itaalie, z Griecheland, im Magreeb und im nööchen Oschten erlabt, wien au Manen enand öppen en Chuss gänd. Nüd nur zur Begrüssig, au us Fröid und Begäischerig. Sogaar us de Bible sind eso Manechüss bikannt.

En Joorgänger hät iez en Soon, won uf ere Mittelmeerinslen e paar Joor ggält, deet en lihämisch ghürooten und zwäi Chind überchoo hät. Die sind bis is Chindegartenalter deet uufwachsen und händ au d Sprooch und s Tuedium vo der Inslen aaggnoo. Uf d Schuelziit vo de Chind isch Pfamilie zruggt i d Schwiiz. Daa sind iez au Ggroseltern is Uufwache vom Änkelpäärli iibezeuge. Emool lueget Ggrosmueter em Zwäitklässler-Bueb bim Ufzgi Schriiben über d Achsle. Si stuunet nüd schlächt, wo si Ziilen um Ziile de Satz list: «Ich darf keine Knaben küssen.» «Was schriibsch dänn duu doo?», frööget si, und de Bueb säit: «D Leereri hät mer e Strööffzgi ggèè. Wil i em Kevin en Chuss ggèè ha, won er im Phausematsch es Gool gschosse hät. Si hät s nöd emaal sälber gsee. Die blööde Mäitli händ mi vertäderlet.»

Nachrichten

Experiment Nichttrauchen Brüttiseller Schüler siegen

Oberland - Glück für die 1. Sek B/C im Brüttiseller Schulhaus Bruggwiesen: Die Klasse gewann beim nationalen Schulklassenwettbewerb Experiment Nichttrauchen den Jubiläumspreis - eine Privatlektion im Kletterzentrum von Schlieren. Reisegutscheine im Wert von 250 bis 500 Franken erhalten darüber hinaus Schulklassen aus den Oberländer Gemeinden Bäretswil, Dübendorf, Gossau, Grüningen, Hinwil, Hittnau und Weisslingen. (tba)

Neuer Vize Kirchenpflege konstituiert

Illnau-Effretikon - Die reformierte Kirchenpflege Illnau-Effretikon hat die Ämter innerhalb der Behörde verteilt. Sechs Mitglieder des elfköpfigen Gremiums sind neu. Zu den Neuen zählt auch Armin Bachmann, der das Vizepräsidium der Behörde bekleidet. (anf)

Kläranlage und Wasserversorgung Neue Stelle geschaffen

Mönchaltorf - Im Bereich Kläranlage, Wasserversorgung und Werkdienst hat der Gemeinderat eine neue Stelle im Umfang von 100 Prozent genehmigt. Damit seien Mehrausgaben von 87 000 Franken verbunden, wie der Gemeinderat mitteilt. Bisher hatte der Werkdienst insgesamt 520 Stellenprozent. Die neue Stelle sei nötig, weil das Personal wegen Zeitmangels nicht alle anfallenden Arbeiten in der gewünschten Qualität erledigen könne. (nir)